

Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische
Monatsschrift
Band: 20 (1942)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

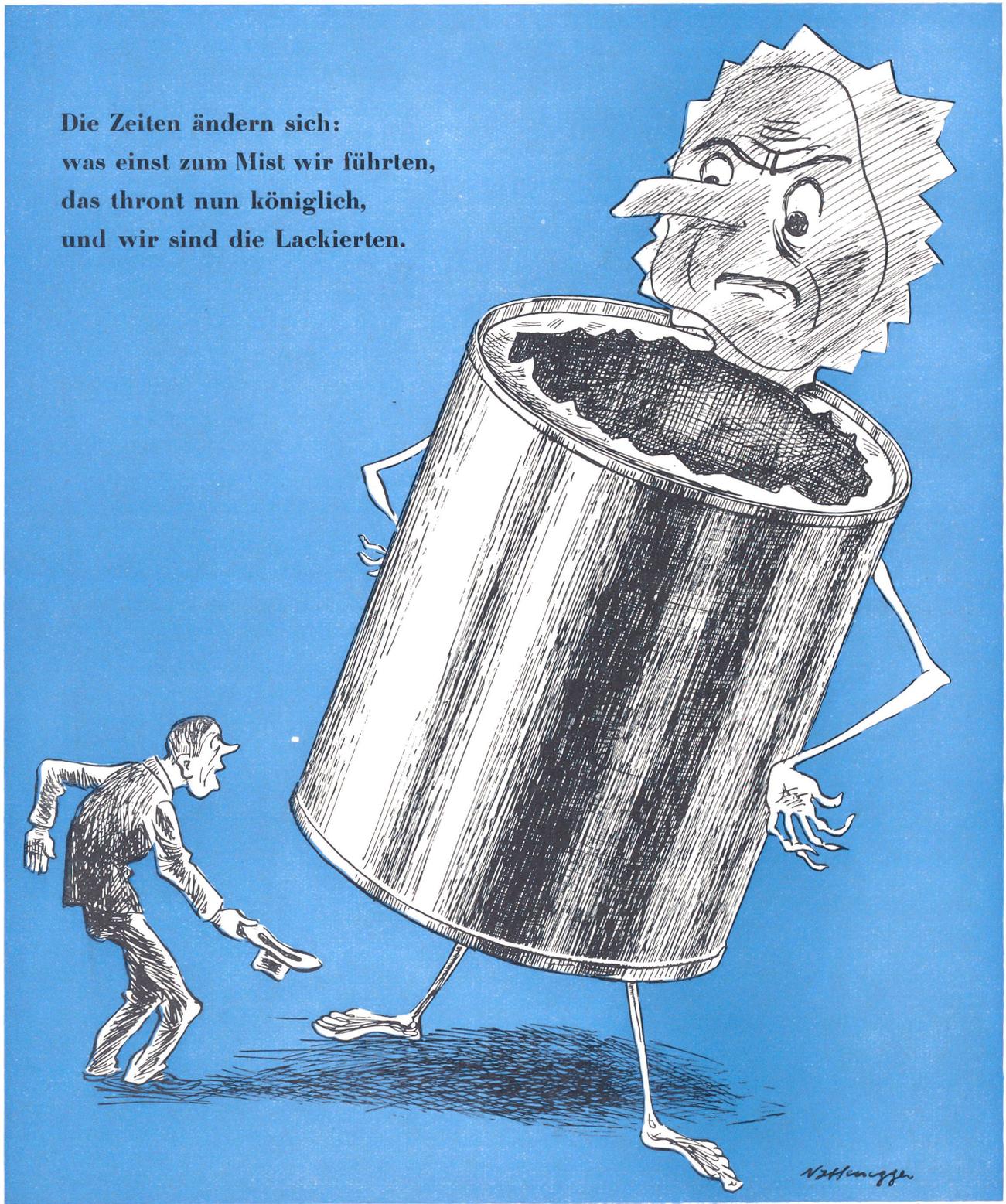
Preis 50 Rp.

Verl. März 1933

10. Jahrgang Nr. 3

Bärenspiegel

Die Zeiten ändern sich:
was einst zum Mist wir führten,
das thront nun königlich,
und wir sind die Lackierten.



Ihre Majestät, die Konservenbüchse

Das Frühlings- ABC

Es preißt Apoll im Lenz die Mufen,
die Amme wogt mit ihrem Busen.

Das Beet ist schwer von Blütendüften,
die Betten muß man häufig lüften.

Der Confirmand lehrt Bibelworte,
die Crème iszt sich gut zu Torte.

Die Drossel trillert voll Entzücken,
im Darm entfachen Gase Drücken.

Der Efeu klettert unbewußt,
der Eckstein ist des Hundes Luft.

Der Frühling drängt zum Liebeswerben,
der Fakir nähret sich von Scherben.

Das Gras genießt die Günst der Ziege,
die Grazien singen an der Wiege.

Der Himmel ist der Englein Haus,
die Haare gehen leider aus.

Die Iden sind im März zumal,
der Ida ist das ganz egal.

Der rechte Kuß ist gegenseitig,
den Kuhdreck braucht man anderweitig.

Die Liebe wird im Lenz gepflegt,
die Lorelei singt unentwegt.

Der Mond dient zu Beleuchtungszwecken,
der Mehlwurm ist der Hausfrau Schrecken.

Im Neste liegt das Vogelweibchen,
die Nonne trägt drei Unterleibchen.

Der Paarungstrieb ist aktuell,
Herr Plato merkte dieses schnell.

Die Quelle murmelt froh und munter,
die Quote störet uns mitunter.

Die Rose fühlt sich Königin,
die Reblaus schadet immerhin.

Die Sonne scheint den Menschen allen,
der Spaß läßt lieber etwas fallen.

Der Tannenwald ist unentbehrlich,
der Tugendpfad gar oft beschwerlich.

Die Ulme ist ein schöner Baum,
der Uhu seufzt manchmal im Traum.

Der Vogel löscht sich seinen Durst,
dem Versfuß ist das Schuhwerk wurst.

Die Weide leuchtet auf im Föhn,
die Wade ist bloß weiblich schön.

Xanthippe plagte Sokrates,
der Xangverein singt bis zum Des.

Mit Yoghurt wird man ursteinalt,
in New-York ist es öfters kalt.

Die Zephyrwinde säufeln zart,
mit Zucker wird jetzt sehr geparkt.

Blajius

Unter Reisenden

„Fahrsch Du zweuti oder dritti
Klass?“

„I fahre Dritti — weisch, warum?“
???

„Wil's ke Vierti git!“ Hamei

Das neue Berner Wappen

Ein Radiopolizeirapport vom 15.
Januar 1942 lautete: „Personalien des
Vermissen: trägt am linken
Arm das Berner Wappen, Filzpan-
toffeln mit Ledersohlen“

(Ist die Wappenänderung nun wohl
als Folge der Textil- und Lederknapp-
heit oder als Konglomerat von Filz-
pantoffelhelden aufzufassen?) Pie

DAS S i - LAND

Unsere Kp. musste an einer pa-
triotischen Feier der kl. Gemeinde
W. teilnehmen. Der allgewaltige
Dorfpräsident beglückte uns mit
einer nicht endenwollenden An-
sprache, die er zur Feier des
Tages, selbstverständlich in einem
überaus gesuchten und gewählten
Deutsch vortrug. Bei dem wunder-
schönen Satze: „Die kleine Schweiz
ist ein Eiland des Friedens!“ schüt-
telt Soldat Berger den Kopf und
brummelte: „Es schöns ch. . . . „E i -
L a n d“ — wo me doch nume no
zweu Eier im Monet überchunt!“

Pius

Den Käse nicht vergessen!

Wie ein stiller Mahner hängt noch
in mancher Gaststätte das bekannte
wundervolle Plakat „Den Käse nicht
vergessen“, und aus jeder Schweizer-
brust kommt zutiefst das Verspre-
chen: „Nein, Dich Lieber, werd ich
nie, nie vergessen!“ . . .

Auch in unserem Kantonement,
im Sternen-Saal kann man einen
solch farbenprächtigen Helgen be-
wundern — doch nicht mehr für den
Käse macht er Reklame — nur noch
für seine diversen Düfte. Der Witz-
bold unserer Kompagnie hat den
Text auf seine Art abgeändert und
so kann man lesen: „F ü s s e -
w a s c h e n nicht vergessen!“ Pius

Letzte Nachrichten

Bern. Erlacherhof. Der amerikanische Laufvirtuose und Olympiaweltmeister über alle Kurzstrecken, Jesse Owens, wurde für die derzeit fälligen Steuerrückstände als Einzieher engagiert. Tino

Abfuhr!

Am Sonntag in einem übervollen Zug sitzen drei junge Burschen, die sich viel auf ihre Geistesblitze einbilden. Da steigt ein Soldat ein und einer der „Grünen“ fragt ironisch: „So — hei mirs sträng im Diensch?“

Der Soldat dreht sich langsam um, betrachtet das Bürschchen von oben bis unten und sagt dann bedächtig: „Neinei — chascht dich beruhige, mir tüend a u bloss gvätterle!“ Gin

Wetterbericht

(Zensur-Nr. XYZ94652017)

Infolge der zunehmenden Witterungsverhältnisse bleibt die Wetterlage weiterhin fast ständig unbeständig. Dem Antilopenzyklon folgt ein horizontaler Luftschutzdruck, welcher besonders in tiefern Lagen eine meist wolkenlose Nebelmeerbildung auslösen wird. Die Vollmilchstrasse hat ihre Rahmabsorbierung kalendergemäss eingestellt, so dass vor Sonntag keine wesentlichen Schneefälle zu erwarten sind. Luftzufuhrstärke eher schwach, bei teilweiser Abdrosselung auf 10—12 PS. Alpen am nordost-westlichen Südfuss wolkig bis heiter.

Voraussage für übermorgen: tagsüber kühl mit einiger lokaler Aufhellung bei mässiger Bise. Nachtfrost, wärmer. Alle Uebergänge mit und ohne Ketten fahrbar. Tau in der Niederung. Höhen unverändert. Tino

„Vorteile für den, der sie ausnützt“,

so lese ich eben in Nr. 43 der Schweiz. Bäcker- und Konditorenzeitung und unter dieser Ueberschrift neben andern Plakatanpreisungen wörtlich: „Bäckermeister werden hart bestraft, zum Aufhängen im Laden.“

(Wahrlich die härteste Strafe, sich selbst entleiben zu müssen!) Charly

DER
END-
TERMIN

der Einsendungen, Bilder und Texte
für die Sondernummer

„O diese Schulmeister“

läuft am 1. April ab
Sie wird im **Mai** erscheinen

Wir bitten also um rascheste Zustellung
Redaktion des „Bärenspiegel“

Apotheker

Ein neuer Gehilfe ist in die Firma eingetreten.

Er schaut sich im Geschäft gründlich um.

Eine graue Flasche erregt seine Aufmerksamkeit.

„Was heit Dühr de da inne?“

Sagt der Apotheker: „Ich weis es o nid, i ha se vo mym Vorgänger übernoh. I bruuche se halt gäng denn, wenn ig uf eme ne Rezäpt öppis nid läse cha.“ Juhui

Die Perle

„Loset, Mina, my Ma isch schuderhaft ercheltet. Leget ihm hinecht e Fläschen i ds Bett!“

„Wysse oder Rote?“

Fred

Textilfragen

„Sie könnten mit Ihrem Gehalt auskommen, wenn Sie sich dementsprechend kleiden würden, Fräulein!“

„Ich bin aber keine Anhängerin der Nacktkultur, Herr Direktor!“

Mani

Lieber Spiegel!

Folgendes Episödchen ist tatsächlich passiert:

Der kleine Hansli ist mit seiner Mama im Kino und sieht einen Tierfilm. Er kann es fast nicht fassen, dass es so lebensgrosse Affen gibt. Darum macht er die Bemerkung:

„Gäll, Mama, so grossi Affe wie Du git's doch gar nid?“

Die Mama antwortet: „Da muesch du halt dr Papa frage!“ L-r

DAS ERSTE *Auftreten*

DES SEKRETÄRS

Viele Stücke Shakespeares sind bekanntlich sehr personenreich. Bei einer Aufführung selbst an grossen Bühnen hat alles, was Beine hat, anzutreten. Auch der Herr Theatersekretär wird aus seinem Bureaudasein herausgerissen und auf die Bühne kommandiert. So erging es mir in den Anfängen meiner Sekretärlaufbahn vor beiläufig 30 Jahren. Ich bekam im „Macbeth“ die Rolle des Pförtners zudiktirt und musste erst einmal richtig sprechen lernen, obwohl ich nur ein paar Sätze zu sagen hatte. Ich hatte die Verschworenen einzulassen und wurde dann von diesen unverzüglich und glattweg erstochen. Das war, wie man sehen wird, mein Glück.

Dieser Pförtner, ein schwer alkoholisiertes Subjekt, trug eine glührotdicke Nase und verkörperte, wie oft bei Shakespeare vor tragischen Szenen, das komische Element. Der Theaterfriseur hatte alle Hände voll zu tun und ich musste bis kurz vor meinem Auftritt warten und warten — bis ich endlich die richtige Schminke und wetterfeste Bartstoppeln ins Gesicht bekam samt einer gehörigen dicken Säufernase. Dann stieg ich zur Bühne hinunter. Schon nach wenigen Minuten beschlich mich etwas wie eine Wahrnehmung, dass meine dicke Nase noch dicker würde. Aber das ist wohl Lampenfieber, sagte ich mir; überdies kam das Stichwort und ich musste hinaus vor das feindliche Rampenlicht, d. h. der Inspizient schupfte mich sanft, aber unwiderstehlich durch die Kulissen auf den „Burghof“, allwo ich zu agieren hatte.

Und da stand ich denn auf einmal auf den verflixten Brettern, die für mich gar keine Welt, wohl aber ein düsteres Unheil bedeuteten. Obgleich mir das Herz klopfte und pochte und datterte, musste ich mit meinem Monolog beginnen. Ich war, der Herr steh' mir bei, mutterseeleallein auf der Bühne. Das wusste ich ja von den Proben her — aber mir schien, ich wäre jetzt noch „alleiner“! Ich hatte von französischen Hosen und englischen Schneidern ein kunterbuntes Durcheinander zu erzählen, während auf der andern Seite der Bühne an das dort befindliche Burgtor von aussen die Schläge der Einlass begehrenden Verschworenen donnerten. „Aufgemacht!“ Ja, die hatten gut schreien! Ich war auf den Brettern wie festgenagelt, denn ich schielte auf meine unförmlich angeschwollene Nase. Tatsächlich, es war keine Sehtäuschung: mein pförtnerisches Riechorgan war unter dem Einfluss meines warmen Atems gewachsen und gewachsen! Doch ich redete weiter, aber keineswegs das, was in meiner Rolle stand. Und da begann sich denn im Zuschauerraum eine immer mehr um sich greifende Heiterkeit auszubreiten. Galt das nun meiner Nase, oder galt es den Worten von Shakespeare — und mir? „Aufgemacht!!“ Ich hörte das wohl — doch ich hatte nun mal eine Nase von ansehnlicher Kartoffelgrösse im Gesicht, und da war es schwer, die Dinge auseinanderzuhalten.

Nachdem nun auch der Souffleur sich einmengte, schob ich mich langsam zum Burgtor, öffnete — und schwapp, sass mir ein Schwert im Leib. Im letzten Augenblick drehte ich mich als Leiche gegen den Hintergrund. Meine Nase konnte also ausserhalb des Blickbereichs der Zuschauer weiter an Umfang zunehmen. Während ich so dalag und vor Zorn kochte, ging mir endlich ein Licht auf: der schuftige Friseur hatte in den Nasenkiitt — — Hefe gemengt, ein damals beliebter Scherz, mit dem die Bühnen-Schiffsjungen heimgesucht wurden! Ob dieser satanische Trick heute noch beim Theater üblich ist? Ich weiss es nicht.

Als ich nach Schluss des Aktes wieder aufstehen durfte und hinter die Kulissen kam, stand der feixende Friseur, von den ebenfalls lachenden Schauspielern umgeben, in Bravourstellung da, natürlich ausserhalb meiner Griffweite! Als er mir dann die kleine Melone aus dem Gesicht nahm, verbiss ich meinen Aegerer und lachte mit. Was blieb mir anderes übrig!

C. H.

M ODERNE

Alkoholfreies Restaurant im Karl-Schenk-Haus

BERN, Spitalgasse-Neuengasse

Das zeitgemässe und leistungsfähige Restaurant Inhaber: P. Dubler

In Bern 2x

täglich Konzert, Tanz und Boule-Spiel

im **KURSAAL**

Beliebte RENDEZ-VOUS der Akademiker und Sportleute

Tea Room Hallenbad, Maulbeerstrasse 14

Tea Room Passage, Spitalgasse 36 xx

Tea Room Mercantil, Spitalgasse 4 xx

in **BERN**

Café Rudolf

RESTAURANT FRITZ EGLI

empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz

CAFÉ DELLA CASA BERN

Pilsner, Münchner, Beaugard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

Café Barcelona, Bern

Aarberggasse 19

Prima und reelle Weine · Apéritifs · Liköre · Café Express
Warteck hell und dunkel Inhaber A. Vallespir

Restaurant Börse, Bern

Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Hotel-Restaurant National

(MAULBEERBAUM)

Diners und Soupers von Fr. 3.20 an

Prima Weine · Kardinalbier Freiburg

Restauration zu jeder Tageszeit · Vereinslokalitäten

Besucht das neu renovierte RESTAURANT



BERN · Tel. 2.17.71 · GERECHTIGKEITSGASSE 81
Mit bester Empfehlung: Der Wirt B. BAUMANN

Kindermund

Fritzli hat sich beim Spielen die Hosen zerrissen. Das Muetti schimpft ihn tüchtig aus und sagt schliesslich: „Jitz gang i ds Eggeli u schäm di!“

Nach einer Weile ertönt es kläglich aus der Ecke: „Muetti, wi lang muess i mi no schäme bi däm schöne Wätter?“

*

Fritzli hatte wieder einmal Krach mit dem Muetti. Kleinlaut schleicht er sich zum Vater und fragt vorwurfsvoll: „Vati, warum hei mir o müesse ds Muetti hürate?“

*

Fritzli: „Du, Tanti, warum hesch du no ke Ma?“

Tanti: „I ha drum no keine gfunde, wo mir gfalle het!“

Und scherzhaft fügt das Tanti hinzu: „I warte drum uf di, bis du de gross bisch.“

Da macht der zukünftige kleine Kavalier ein bestürztes Gesicht und fragt weinerlich: „Muess i de, Tanti?“

*

Muetti: „Du, Fritzli, i ha nes Schwösterli bstellt, was seisch drzue?“

Fritzli: „Wenn i di wär, würd' is wieder abbstelle... bi dene schlächte Zyte!“

F. W.



RIOM

20 Zentner Anklage-Akten

Der philosophische Kellner

Kellner, das Beefsteak ist ja steinhart, das kann ich nicht hinunterwürgen! — „Mein Herr, das Leben ist auch hart und wir müssen es auch hinunterwürgen!“ Mani

Verdächtig

„Und weshalb haben sie eigentlich Fred aus dem Abstinenzlerverein hinausgeschmissen?“

„Tja, er war nicht zuverlässig genug: er hatte an seinem Taschenmesser einen Zapfenzieher.“ Mina

Kaltes Büffet

„Aber, Fritz, jitz bisch du scho mindestens zwänzgmal am Büffet gsi und hesch beleiti Brötli gholt! Was müesse de da o d'Lüt vo der danke —?“

„Gar nüt, Olgeli. I ha jedesmal gseit, es sygi für di...“ Käru

Die Perle

„Mina, heit Dühr üsi fleischfräs-sendi Pflanze scho begosse?“

„Auuä, Frou Tiräker.“

„Mit was?“

„Mit Bratesauce.“ Lilly

Das falsche Gebiss

Meine Frau hat sich ein falsches Gebiss machen lassen. Heute kommt sie vom Zahnarzt zurück, erstmals mit dem neuen „Gartenhag“. Natürlich ist es etwas Ungewohntes und speziell beim Essen zeigt es sich, dass das Künstliche das Natürliche nicht vollwertig ersetzen kann.

Meine Frau dokumentiert dies mit den Worten: „Es isch grad, wie wenn no en andere mit Dir würd im Muul inne z'Mittagässe!“

Guten Appetit!

Hamei

Die Wette

Dr alt Herr Blau vo Muri gseht ufem Heiwäg am Casinoplatz es Buebli, wo briegget.

„Was hesch, Chlyne?“

„E Zächner verlore han i.“

„Wieso?“

„E, mir hei gwettet, Dühr glitschet dert uf dere Orangeschalen us, und jitz syt der näbedüre gloffe!“

H. Sch.

Ein tüchtiges Mädchen

„Wenn ich Sie nun küssen würde, Fräulein Lilly, was würden Sie dann tun?“

„Ich denke niemals an eine Gefahr, bevor sie da ist!“

„Und was tun Sie dann?“

„Dann blicke ich ihr ins Auge!“

Oha

Schimpfen, immer schimpfen...

Bilder von Tribi



„Dä ehoge Näbel - macht eim ganz melancholisch...“



„Wänn nu emol die Schiffferei ufhöre würdi...“



„Wänn nu doch d'Sune emol möcht füre...“



„Diä Hitz - keis Wölkli isch ume - keis Wölkli...“

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke) und Kerzen aller Art

Schuhcreme „Ideal“, Schuhfett, Bodenwische fest und flüssig, Stahlspäne und Stahlwolle, Speiseessig-Essenz etc., alles in bester Qualität, offeriert unverbindlich Gegründet 1860

G. H. Fischer, Chem. Zünd- & Fettwarenfabrik, Fehraltorf (Zch.)

Hygien. Gummi zu Engrospreisen

per ¼ Gros (3 Dtz.) zu Fr. 6.75, 8.50 und 9.50, mit oder ohne Res., 1a Qual., 3-5 Jahre haltbar. Marken oder Nachnahme. Nur durch Postfach 182, Basel 2.

Brush up your

English

English Tuition, Phone 274 85 4, Spitalgasse 4, left

Gut bedient werden Sie im freundl. Zigarrengeschäft

Frau E. Kummer Laupenstrasse 2 · Bern

Abonniert den „Bärenspiegel“

Adler-Bank - Basel

Marktplatz 33 · Tel. 4 18 68

Spezialbank für: Prämien-Obligationen Lotterie-Lose

Herausgeber des: Basler Verlosungsanzeigers

Geldwechsel · Devisen · Münzhandel

Wenn die Quietsche grunzt

Kinder-Kastenwagen
dunkelblau nur abends.

Tagsüber ist er wohl rosarot? —

* *
* *

Störungen an Rundfunk-
apparaten sowie Umbau von
Geräten werden **sorgfältigst**
ausgeführt von...

Dä schynt e Störig im Chopf z'ha!

* *
* *

Geld

leiht an **stättliche** Angestellte

Pringi chöme nid i Frag!

* *
* *

Küftige, kathol. Witwe, anf.
der 40er Jahre, in guten
finanziellen Verhältnissen,
bietet Landwirt

Einheirat
auf ihrer Liegenschaft.

Aber, aber ...

* *
* *

Bekanntschaft

zwecks Heirat wünscht nettes
liebenswürdiges, 38jähriges
Fräulein, gepflegte schlanke
Erscheinung, mit schönem
Barvermögen (alleinsteh.).

Höchste Zeit, dass das alleinsteh.
Barvermögen in einer guten Anlage
zum Sitzen kommt!

* *
* *

Occasion
Nähmaschine
Selvetia verjantbar

Offenbar Frontisten oder Kom-
munisten? —



*Im gediegenen
Rahmen
ausgezeichnet
essen Grill*

Tel. 2 75 43 **Neuengasse 25** Tel. 2 75 43

Radio

bei Frau Singer
gebraucht in sehr gutem Zu-
stand, billig.

Hoffentlich funktioniert der Lut-
spracher o no ...

* *
* *

Wir kaufen abgelegte
Herrenkleider
Schuhe, Reisekörbe, Koffer.

Offenbar Sklavenhändler?! —



19-jährige Tochter sucht
Lehrstelle

in Konditorei mit Refe-
renzen.

Geschäfte ohne Referenzen aus-
sichtslos!

* *
* *

Zwei solide, jüngere Bur-
schen, ref., mit Eripartem,
juden

Bekanntschaft

zwecks späterer Heirat, mit
einfacher Tochter im Alter
bis zu 30 Jahren. Offerten
wenn möglich mit Bild an ...
(Aus der Allg. Volkszeitung)

Wenn Zwe die Glychi wei, de git's
sicher Handel! Hamei

* *
* *

Aus einem Kinoinserat:
Sie erleben ein
Heiterkeits-Bombardement
wie noch nie!

Auch das gibt's noch: Heiter-
keits-Bombardemente! Hamei

Aus einem Kinoinserat:
3mal lustiger, 3mal mehr
Abenteuer als im
„Weg nach Singapur“

Ich glaube, dass der Weg nach
Singapur nichts weniger als lustig
war! Hamei

* *
* *

Die Aufgabe verlangt ei-
nen tüchtigen **Rechner**,
gediegene, vertrauenswürdige
Erscheinung, Fähig-
keit, mit gut situierten Hun-
den zu verkehren.

Wauwau.

* *
* *

Bekanntschaft

sucht junger, seriöser und
aufrichtiger Bursche mit
netter Tochter (aus
Lebensmittelbranche) im
Alter von 22-25 Jahren.
Nur vertrauensvolle Offer-
ten mit Bild an ...

Aus dem „Anzeiger für die
Stadt Bern“.

Bekanntschaft

sucht junger, aufrichtiger,
strebsamer Bursche mit ge-
schäftstüchtiger, netter Toch-
ter (aus dem **Wirtschaf** be-
vorzugt), im Alter von ca.
24 Jahren, zwecks baldiger
Heirat. Vertrauensvolle Of-
ferten mit Bild ...

Aus dem „Anzeiger für die
Stadt Bern“.

Lebensmittelkarten oder Mahlzei-
ten-Coupons, das ist hier die Frage!

* *
* *

Sehr gut erhaltenes
Stifflid
für 71-jähriges Mädchen.

Täts es siebezjähriigs nid o? —



**SCHWEIZERHOF
BERN**

für bequemes Wohnen
für Konferenzen
für gepflegte Speisen und
Getränke J. Gauer

GUT AUFGEHOBEN

Nid verwütscht

Die Kompagnie muss die Karabiner reinigen. Anschliessend ist eine Inspektion durch den Leutnant X. Füsilier Meyer meldet sich flott und zeigt seinen Karabiner. Der inspizierende Leutnant rümpft die Nase und sagt: „Roschtige Louf, no einisch putze!“ Aber trotz eifrigen Nachsehens kann Meyer und sein Freund Sepp den Rost nicht entdecken. Da nimmt Sepp, der bei dem Leutnant einen Stein im Brett hat, den Karabiner, um ihn dem Leutnant „vortraben“. Der Inspizierende aber, der den Tausch gesehen hat, lässt sich nichts anmerken. Als Sepp an der Reihe ist, meldet er mit Donnerstimme seinen Karabiner. Der Leutnant kontrolliert die „Bleischleudere“, dann sagt er mit bedauerndem Achselzucken: „G ä n g no Roscht!“

H. G.-M.

Wie im Krieg

Ich bin ein starker Raucher und habe weiterhin die schlechte Eigenschaft, die Asche der Zigarren, bald links, bald rechts, in der Wohnung abzustreifen, wo sie dann meine Frau zusammenwischt.

Man hat mich mit Recht getadelt, aber der Erfolg ist ausgeblieben. Heute, als meine Frau gerade wiederum hinter der Asche her war, sagte sie:

„Meinsch egetlech, mir syge da z'Russland?“

?????????

„He-ja, Taktik der verbrannten Erde...“

Hamei

Wohnungswechsel

Die Möbeltransporteure leben zum grössten Teil vom Streit zwischen Mieter und Vermieter.

*

Bei welcher Wetterlage zeigt ein Hauswirt am liebsten etwaigen Re-flektanten die leere Wohnung (besonders in der Altstadt)? Bei Regen- und Nebelwetter. Da kann er sagen: „Es ist eine sonnige Wohnung.“ Jedes Haus liegt da auf der Morgen-, Mittag- und Abendsonnenseite. Auf diese Weise erfahren wir, dass alle Häuser der Stadt n u r Sonne haben. Jedes einzelne Haus also seine eigene.

*

In vielen Häusern werden vom Eigentümer die Wohnparteien nicht als Mieter geachtet — sondern bloss als Zahlungspflichtige angesehen.

Car Hed.

Lugano Hotel Brünig-Blaser
beim Stadthaus am See. Bürgerl. Haus. Zimmer von Fr. 3.50 und Pension von Fr. 9.50 an. Alle Zimmer kaltes und warmes Wasser. Terrassen-Restaurant

CAPITOL BAR
Kramgasse 74, 1. St. Täglich gediegene Barmusik

HOTEL-RESTAURANT VOLKSHAUS BERN
ZEUGHAUSG. 9
KÜCHE u. KELLER ALLE ZIMMER u. FL. WASSER

GRILL-ROOM RESTAURANT SONNE
Bärenplatz 7
(Parking, Telephon 2.24.86)
Die „Sonnenküche“ ist bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit
L. STUMPF-LINDER

Mein Coiffeur **H. JORDAN**

fein bedient zu mässigen Preisen
Volkshauspassage 5 Mitte, BERN

Apollo
Lumpen nicht ein wahre Hochgenuss!
HEDIGER & CO. A.G. REINACH

English
für jedermann
Bretschger, Spitalgasse 4, Inns
Dipl. Fachlehrer von London

Gratis...
Weber's Pfeifentheorie
Henri Weber
Tabakfabrik, Zürich

Wenn hier oder beim Haarwirbel das Haar sich lichtet, dann ist's höchste Zeit, mit **Birkenblut** weiteren Haarschwund gründlich zu heilen. Heilt in kurzer Zeit Haarausfall, kahle Stelle, spärliches Wachstum, verhindert das Ergrauen, schafft einen neuen kräftigen Haarwuchs, nährt Haare und Haarwurzeln. Von vielen Tausenden bestätigt, selbst da wo alles andere versagte. Aber genau auf den Namen Birkenblut achten, damit der Erfolg sicher ist. Fl. 2.90 und 3.85.
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgesch. Alpenkräuter-Centrale am St. Gotthard, Faldö
Birkenblut-Brillantine u. Fixateur einzig für schöne Frisuren 1.60.

ASCOOP
Laupenstrasse 9 · Bern
Jetzt ist die Zeit zum Handeln, denn schon **im April 1942** findet die Ziehung der 20. Tranche der SEVA-Lotterie statt.
Sichern Sie sich Fünftellose!
1 Fünftellose kostet Fr. 1.10
10 Fünftellose kosten Fr. 11.—. Sie gehen mit 10 verschiedenen Nummern an die Ziehung und haben einen sichern Treffer.
50 Fünftellose kosten Fr. 55.—. Sie gehen mit 50 verschiedenen Nummern an die Ziehung und haben 5 sichere Treffer.
Bei Voreinzahlung auf Postscheck III/4511 Fr. —40 für Rückporto mit einzahlen. Für Zustellung der Ziehungsliste Fr. —30.
ASCOOP, Laupenstrasse 9 · Bern · Postscheck III/4511

BERN

Bahnhof-Buffer

Best bekanntes Restaurant

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Sali für Diners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer

S. Scheidegger-Hauser

Kraftfragen

„Würdet Dihr ech wehre, wenn Euch e Ma wett es Müntschi gäh?“ fragt dr schüüch Liebhaber.

„Natürlich“, meint sie, „aber i gloube, Dihr syt stercher als ig!“
H. Sch.

Die Funktion

Aktivdienst am Zürichsee. Hauptverlesen. Der Feldweibel kommandiert Dienste: „Radfahrer Huber!“ – „Hie, Fäudweibu!“

Der Angerufene rennt nach vorn. „Dihr übernämetsch vo morn am Morge a bis u mit nächschte Mändig d'Funktion vom Radfahrer Meier: Reinigung vo de beide Abortanlage!“

Huber, von Natur aus komplizierten Gedankengängen abhold, wiederholt getreulich: „Zu Befehl, Fäudweibu!“ I übernime vo morn am Morge a bis u mit nächschte Mändig d'Funktion vo de Aborte.“ Robi

Das Opfer

Dr aut Steihouer het, wie au Tag, im Café „Tramway“ bi sym liebschte Fründ Steihouerbojolee. Wiu er afange de Zitteri gha het, isch das Ahänke nimm grad diräkt gange u du meint är seeleruehig: „Zable du nume, i verwütsche di glych!“
H. Sch.



„Es leuchten die Sterne ...“

Träm träm träderidi

Gräbuheiri geit ga husiere. Geit einisch mitere Hutte vou Heimbürgerporzellan gäge Bärn. Uf dr Hunzikebrügg steut er d'Hutte ab, für e chli z'löie. D'Hutte gheit hingerabe i d'Aare. Aer fischet d'Hutte usem Wasser u geit wieder gäge Heimbärg zue.

„Bisch schnäu ume, Heiri, hesch scho aus brucht?“ säge sie zue-n-ihm.

„Ja, seit er, i hätt no meh brucht, wenn i gha hätti!“

☆

Lineli fragt dr Brueder, wo vom Waadtland heichunt: „Chasch jitz Französisch?“

„Ja!“

„Was heisst de: das Ross?“

„Lö Schwau.“

„U de es chlys Rössli?“

„Lö Schwaueli.“

„He Sāmu, was machsch du für ne Mouggere, was isch mit dr?“

„Ja, lue Bānu, was das für schlächti Lüt git! Jitz hani drü Jahr lang e Spatz agstriche, das er usgseh het, wi nes Kanari. Jitz, wo ne verchauft ha, hani e fautsche Fülber drfür übercho. Isch das nid es verfluechts Päch!“

☆

„Salü Noudi, wo chunsch du här, di hani scho lang nid meh gseh!“

„E, vom Wäutsche.“

„So, so, was hesch dert glehrt?“

„Fyni Maniere, du Chaub!“

☆

Greti spielt Klavier u singt drzue: „Wenn ich ein Vöglein wär...“

Möögget dr Brueder: „Wärsch e Chräije!“

„Was isch dr passiert, Housi, dass so verstöberet bisch?“

„Los, Köbu, du weisch ja, das i my Fidu ufene Aup zum Fuettere gä ha. Dä Fidu het nüt z'frässe übercho aus Miuch u Ziger. Ei Nacht het's du gschneit, u wo dr Hirt dr Fidu uselaht, het dä auä gemeint, das syg aues Ziger u-n-är müess jitz dä frässe u-n-isch haut i d'Sätz u nümme umecho. U dr Hirt wott mer jitz dr Fidu nid vergüete...!“

☆

E Zytigsverchäufer päagget: „Bülltä, neuschi Nachrichte, 10 000 Toti, ds Stück 10 Rappe.“

☆

„Aber, Frou Hueber, was isch das vo Euch, bi 20 Grad Cheuti mit em ne haub blutte Ching umez'loufe?!“

„Was weis doch es Ching, was 20 Grad isch!“
Ueli Schenk

Ursprung

„Sie haben den Kläger einen Kretin genannt. Wie kommen Sie zu dem Ausdruck?“

„Herr Richter, den habe ich mal in einem wissenschaftlichen Vortrag gehört.“

Mäges

Geplänkel

„Loset, Herr Hueber, i muess Euer Frou e chly Bluet abzapfe, und zwar us em ene Körperteil, wo sie viel bruucht.“

„Mathilde, zeig em Herr Dokter d'Zunge!“

Godi

Das wird sich ändern

„Los emal, Otti, du söttisch nid e so schuderhaft verschlosse sy gägenüber üsne Gest!“

„Oh, du wirsch di verwundere, wie hätzlech i sy cha, we sie sech de verabschiede...“

Mäges

Töchterpensionat „Des Alpes“
Vevey-La Tour
 Die richtige Adresse für die Erziehung Ihrer Tochter. Alle Fächer. Erstklass. Referenzen. Prospekte.

Darlehen
 ohne Kostenvorschuf
 gewährt diskret an
Fixbesoldete
 Handels- & Verwaltungs-AG.
 Germanlastr. 85, Zürich

Auf ärztliche Verordnung

*Abzesse u. perovis
 Fichtenteebad mit
 Meeressalz im
 Convalbad
 Gurtenstrasse 4*

Bern · Tel. 2 20 38



Gegen Umlauf
 Furunkel,
 Zahnabszesse,
 Angina, Pickel und
 zur Blutreinigung
 nimm...
ABSZESSIN

Kramptadern +
 Strümpfe „Neuheit“
 Sanitäts- und Gummiwaren
F. Kaufmann, Zürich
 Kasernenstr.11 Preisliste

Drucksachen
 jeder Art und jeden
 Umfangs liefert die
Verbandsdruckerei A.-G. Bern

Althaus

**Nützen Sie die doppelte
 Sonnenkraft im Schnee
 durch die**

**Sonnenfilter - Crème
 hamol ultra**

- filtriert die Sonnenstrahlen,
- hält die verbrennenden ab,
- lässt aber die bräunenden voll auf Ihre Haut wirken.

Hamol Ultra 2000 Tuben Fr. 1.— und 2.—
 Hamol Ultra fettfrei Tube Fr. 2.—

wissenschaftlich garantiert



**Zähneputzen
 ein Vergnügen**

bei Gebrauch von **Tubofix**. Schaltet den unpraktischen Tubenverschluss aus. Tubofix schliesst selbsttätig nach Gebrauch hermetisch ab. Stück **Fr. 1.50**. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung

Parfumerie du Passage
 Bern · von Werdt-Passage

English
 Conversation
 Privat und in Kleingruppen
Bretschger, Spitalg. 4, Tel. 274 85
 Dipl. Fachlehrer von London



OPAL
*der feine
 Stumpfen*
 Cigarrenfabrik
EICHENBERGER-BAUR
 Beinwil am See



Waffen
 mit Höchstleistungen für
JAGD und SPORT
 gibt zufriedene Kunden
Waffen-Glaser
 Zürich 1, Löwenstr. 42
 Telefon 3 58 25
 Führendes Spezialgeschäft

Die empfängnisreien Tage
 nach Prof. Knaus. Broschüre mit Spezial-Kalender ärztlich geprüft und bewilligt, Fr. 2.—. **Glück und Gesundheit in der Liebe**, mit vielen Bildern u. Tafeln, Fr. 4.—. **Frauen Glück u. Frauenleiden**, das Problem d. glücklich. Ehe, m. über 50 Photos und Bildern, Fr. 5.—. **Nacktheit vor Gericht**, einzigartige Broschüre mit ca. 100 Naturphotos, Fr. 3.80. **Sittenbücher**, reich illustriert, und andere Prospekte, 20 Rp. Nachnahme ohne Absender.
Neuforma 5, Thun

Sanitäts-
 Artikel für Damen und Herren. Wissenschaftlich begutachtete Prospekte gegen 40 Cts. in Marken.
Sanitäts-Vertrieb Urnäsch
 (Appenzell)



Lederwaren
 sowie **Reise-Artikel**
 Spezialhaus
K. v. Hoven
 5% in Rabattmarken Kramgasse 45

Erfolgreiche Eheanbahnung
 besorgt auf streng diskretem wie seriösem Wege in d. ganzen Schweiz bestbek. Bureau f. Damen u. Herren jeden Standes. Angenehme Kond. Verbindung auf Wunsch sof. Viele amtl. begl. Dankschr. I. Verl. Sie vorerst m. aufschluß. Ratgeber f. 80 Rp. in Briefmarken. Zusend. verschl., ohne Abs. **A. Walther, Luzern, Waldstätterstr. 5** Tel. 2 40 16



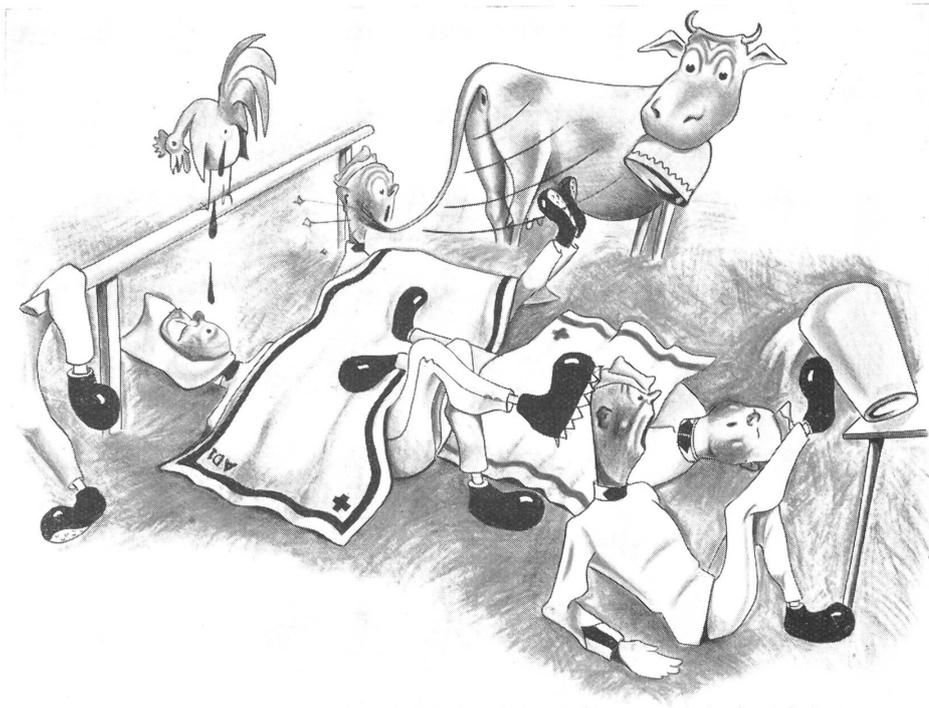
Für Sie u. Er einfach z. krank lachen
 mit diesem neuesten **Frag- und Antwortspiel**
 128 Fragen, Antworten. Nur Fr. 1.20.
 Dazu als Gratisbeilage die beliebte **Liebes-Rationierungskarte**
 mit Photo. Neuheit, für jede Person Wiederverkäufer schöner Verdienst!
Muff M., Bahnhofstr. 38, Kübnacht a. R.

*Ihr Duft verrät
 herrliche Tabake*



Jäggwiler Jorellen
 Fabrikant: M. G. BAUR, Beinwil a. See

E. Leutenegger



„I chönnti mir ja ganz guet es komfortablers Schlafzimmer vorstelle...“

Dr Mattegieu Der „Toubstumm“

Losit, ihr liebe Lüt, het öppe-n-öper-öppis dergäge, wenn ig zwütschbe-n-ine einisch es Mattegieschtückli us der neuischte Zyt bringe? We niemer reklamiert, so nime-n-ig a, Dibr sygit yverschtange. — Guet. — Der rächt Name vo üsem Gieu säge-n-i nid; är chönnt's ungärn ha, und es chönnt ihm am Aend no am Hürate schade.

Der Tribelhorn Hausi (so wiu ig ihm säge) isch e Zytlang i der Frömdi gsi — i gloube z' Solothurn oder z' Biel äne — u chunt drufabe wieder uf Bärn zrüg. Der erscht Gang isch natutter a d'Mätü abe gsi, aber sys Schtammquartier isch grad bsetzt gsi, u bis är wieder het zueche chönne, het är sy Wigwam bimene Fründ im Murifäud ufgschlage. Naturlech isch är einewäg gäng mit sine aute Köble a der Mätü ume gleichet, bsungerbar a de Fyr-, Fescht- u Zautage. So isch är einisch amene heisse Samschtig z' Abe mit syner Korona im Zähringer ghocket u het „Grossi“ gschtemmt, bis es ihm gange isch, wie-n-es im Schtudäntelied heisst, wo die „Sächsätzner“ auizäme furt sy gsi. Missmuetig u chybige isch är du d'Matteschtägen-uf gschlänglet, über d'Plattfere, d'Herregass uf, bim Gasino verby uf d'Chilefäudbrügg. Wiu är uf de Polizeivorschrifte nie viu gha het oder wäge der Ussicht isch är pärsch ufem lingge Trottoar gäge ds Chilefäud zue gschtüüret anschtatt ufem rächte. Uf der Mitti vo der Brügg het är no-n-e so sehnsüchtig gäge d'Mätü abe gschpippet u sym liebe füechte Egge dert unge no adie gwunke. Du gseht är am andere Aend vo der Brügg grad e Chuppele Schtudänte (i säge nid, weli Verbindig; die, wo's ageit, wärde's scho no wüsse!) vom Schweler ufe uf d'Brügg ybiege, natutter ufem glyche Trottoar wo-n-är. Potz Cheib, het der Hausi dänkt, das chunt lätz! Bombesicher

git's Krach! Uswyche uf ds angere Trottoar wäge dene paar Lümmle? Nobisquant! No nie isch e richtige Mätteler der Gfähr usgwiche! Auso nüt derglyche ta u gredius marschirt! I würde die Köble scho öppe ufene Art verwütsche. Richtig! Wo der Hausi mit dene Schtudänte zämeschosst, nimmt ne eine dervo am Chrage u möögget ne a: „Wüssit Dibr nit, dass me uf der Brügg rächts geit?“ — Aber der Hausi het sys Elifantegöscheli vo eim Löffu zum angere verzoge u grinset, dass me syni verschiggete Zäng vo eim Aend zum angere het chönne gseh, der lingg Toope hingere Löffu gschteut u däm Schtudänt, grad wie-n-es aube die Toubstumme mänge, vo ganz nachem i ds Gfräss buechschtabiirt: „Nicht — gut — hören!“ — „Barthli, la doch dä la loufe, das isch ja e Stümmel!“ het du eine vo dene Schtudänte grüeft; der Barthli het sech e chly gschämt, laht der Hausi la gah, rekt i ds Schiletäschli, nimmt e Zwöifränkler use u tunzt dä dem Hausi i d'Hang. „Hier — haben — Sie — zwei — Franken!“ het är du, äbefaus mit dem Toope hingerem Ohr, dem Hausi i ds Ziferblatt gmögget. Dä het der Zwöifränkler packt, grinset, mit dem Poli es paar mau gnickt und dem Schtudänt vorbuechschtabiirt: „Dan-ke, dan-ke!“ Drufabe sy d'Schtudänte gäge d'Schtebere zue u der Hausi uf ds Chilefäud, aber nid gäge ds Murifäud zue. Aenet der Brügg isch är rächts gäge ds Marzili abe, über d'Brügg, u paar Minute druf isch är wieder bi syne Chnüdere im Zähringer g'hocket, so lang der Zwöifränkler glängt het. Das het e schöni Mööggete gäh, wo-n-är sys Schtückli mit däm Schtudänt verzeut het! Dem Zwöifränkler isch es pärsch glych gsi, wär ihn ver-soffe het, der Schtudänt oder der Hausi Tribelhorn.

Günstige **K**onjunktur



N. Hoff.

„Jitz no ds letzte Müntschi,
Klärlä, d'Umsatzstüür!“

Hausmusik

„Du, Otti, i däm Klavier, wo mir am Alice gschänkt hei, hets de Holzwürm.“

„Armi Tier!“ Gux

Der Grund

Dr Schuelinspäkter chunnt ine Erstklässlerschuel grad i dr Räch-nigsstund. Aer wott syni Schäfli o chly prüefe und fragt der nächst-sitzend: „Wieviel mache zwöi, drü und vier zäme?“

Hansli schwygt.

Da chunnt dr Lehrer z'Hilf und seit zum Chlyne: „Hansli, was git Bur, Dam und Chünig?“

Dr ander sofort, ohni z'bsinne: „Nün.“

Dr Schuelinspäkter wird tüfusrot vor Täubi und hout däm Früchtli eis über d'Laferen ab.

„Weisch warum i dr eis ghoue ha?“

Unter Pfnuchzge chunnt füre: „He dänk, wü i ha vergässe z'Drü z'wyse!“

H. Sch.

Die gute Seele

„Ganz sicher wott i nüt Schlächts über ds Huebers säge, und bsunders ja nid öppe-n-über d'Frou Hueber — i meine nume, dass mer dä arm Ma schuderhaft leid tuet!“

Olgi

Tierpark und Vivarium

DAHLHÖLZLI BERN

Kauft

JAHRESKARTEN

nicht nur zum Besuche des Vivariums - sondern auch zur Unterstützung dieser in der Schweiz einzigartigen Anlage

Gültig bis 15. März 1943

Erwachsene Fr. 10.—, Schüler, Kinder, Mitglieder d. Tierparkvereins Fr. 4.—

Lieber Bärenspiegel!

Ich schicke Dir hier zwei wirklich getreue Aussprüche unserer Köchin, die Du unter: O diese Fremdwörter! eintragen kannst. (Die Aussprüche!)

Unsere neue Perle stammt aus einem Walliser-Bergnest. Sie dient zum erstenmal in der Stadt. Letzten Sommer gab ich ihr den Auftrag, die Blumen zu gießen. „Muss ich den Migränen vor dem Haus auch Wasser geben? fragt sie darauf und zeigte auf die Geranien.“

Ein andermal sollte sie am Bahnhof jemanden abholen gehen. Sie erkundigte sich: „Der Bahnhof, ist das dort, wo es heisst: mit der Sonderbusbahn (S.B.B.) zu Sport und Erholung?“

Herzliche Grüsse sendet Dir

Lotti

Schuhsohlerei Kölliken A.G.

Nimmt alle Schuhreparaturen entgegen

NEUE PREISE:

Herren Sohlen und Absätze Fr. 8.— Damen Sohlen und Absätze Fr. 5.80
Kinderschuhe je nach Grösse Schweizer Kernleder und feine Arbeit

Annahmestellen: Bern, Karl Schenk Haus, Spitalgasse 4
Langnau, Frau Wymann, Gerbestrasse



Maulbeerstr. 14 • Tel. 2 86 39

Schlechtgelaunt und nervös!

Im **Hallenbad** werden Sie froh und heiter!

Regelmässiges Schwimmen
beruhigt und stärkt die Nerven

Besonders **jetzt** ist ein



Radio-Abonnement
vorteilhafter denn je!

Steiner AG Bern

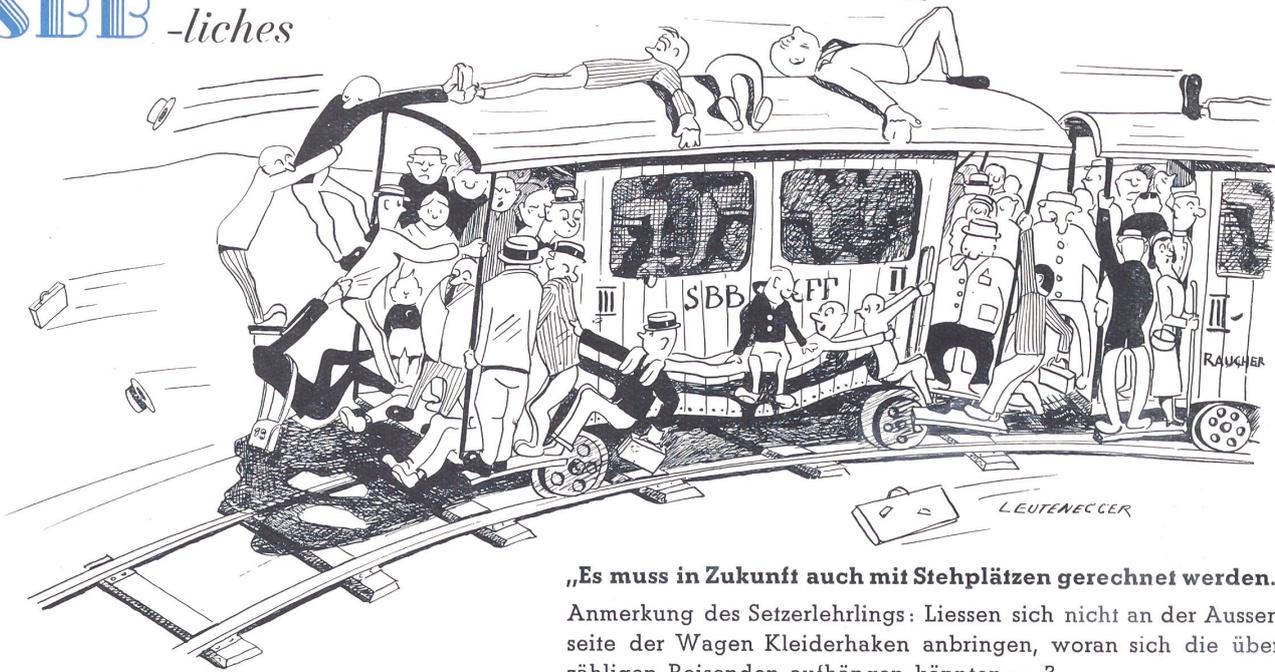
das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Ärzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie
kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

FEIN UND MILD Bekannt unter dem Namen
„BÄUMLI-HABANA“

HABANA
CIGARETTES
TABACS SUPERIEURS
HABANA
TABACS SUPERIEURS
HABANA
DÉPOSÉ

Eduard Sickenberger & Co.
BEINWIL & SEE SCHWEIZ

SBB-liches



„Es muss in Zukunft auch mit Stehplätzen gerechnet werden.“

Anmerkung des Setzerlehrlings: Liessen sich nicht an der Aussen-
seite der Wagen Kleiderhaken anbringen, woran sich die über-
zähligen Reisenden aufhängen könnten — ?

Theatralische KURZGESCHICHTE

Von Carl
Gustav Hedinger

Als „junger Schnüfer“ von zwanzig Jahren, so gegen 1900, in Mülhausen im Elsass bei meinen Eltern wohnend, hatte ich dem dortigen Thalia-Theater (damalige Direktion Schroth-Collot) mein Drama „V o m n e u e n S t a m m“ mit dem Untertitel „Ueberstürzt“ eingereicht. Und siehe da, ich hatte mehr Glück als Verstand, das Drama wurde angenommen. Vielleicht war das auch überstürzt, denn ich entsinne mich, dass bei den Proben die Schauspieler mich mit keineswegs freundlichen Blicken musterten. Ich konnte mir diese Aversion nicht erklären, hatte ich doch den ganzen Schwung meiner zweimal zehn Jahre in diesen neuen Stamm gelegt. Es handelte sich um ein „Gesellschaftsdrama“, bei dem Papa Henrik Ibsen Pathe gestanden hatte. Nun, es gab ja genug Kollegen auf dem Parnass, die damals, so gegen das Jahr 1900, sehr stark nach der norwegischen Dramatik orientiert waren.

Nach der Hauptprobe ging ich beruhigt nach Hause. Es hatte sozusagen alles geklappt, wenn auch die Freundlichkeit der Schauspieler gegen mich nicht zugenommen hatte. Besonders unausstehlich muss ich dem Darsteller der Hauptrolle gewesen sein. Heute kann ich's ihm nachfühlen, kam er doch während der Dauer des Dramas kaum von der Bühne herunter! Sein Rollenheft war ein kleiner Foliant, und der von ihm in Fleisch und Blut umzusetzende „Charakter“ floss bald ins Romantische, bald erstarrte er in naturalistischer Arteriosklerose.

An diesem Abend sollte also die Uraufführung sein. Nachmittags gegen 5 Uhr kam der Theaterbote in meine Wohnung und brachte mir eine Botschaft, die eines Hiob als Ueberbringer würdig gewesen wäre. Der besagte Hauptdarsteller hatte nicht gezögert, sofort nach Schluss der Hauptprobe sich eine „schwere Erkältung“ zuzuziehen — wahrscheinlich an gutem bayrischen Bier im „Franziskaner“, seinem Stammlokal, und der Direktion für den Abend abzusagen. Frau Schroth-Collot tat, was

sie bei plötzlichen Absagen stets tat: sie setzte den Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“ aufs Programm. Dieser Schwank war doppelt und dreifach besetzt und stellte den sogenannten eisernen Ladenhüter des Thalia-Theaters dar; als Lückenbüsser war dieser „Raub“ überhaupt nicht umzubringen.

Nach 6 Uhr setzte ein sündflutlicher Regen ein, es goss also in Tromben, und als ich gegen 7½ Uhr im Theater anlangte, heulte ein eisiger Nordost-Sturm, obschon wir im schönen Monat Mai waren. Wie Sie sehen, hatte ich es mir nicht nehmen lassen, eine heroische Geste zu markieren und dem Thalia-Theater trotz alledem einen Besuch abzustatten. Frau Schroth-Collot (schon lange im Olymp) sass an der Kasse und tröstete mich. Gern liess ich mich trösten angesichts der vielleicht zwanzig Besucher, die sich fröstelnd im Theatersaal herumdrückten. Nun, sagte ich mir, bei solchem Höllenwetter wären auch nicht mehr Begeigerungswillige zu deinem „Ueberstürzt“ herbeigestürzt gekommen.

Am nächsten Vormittag las ich in einer Mülhauser Tageszeitung eine halb lobende, halb tadelnde Kritik über mein Drama. Es wurde mir angeraten, künftighin diese und jene dramatischen Gesetze besser zu beobachten. Der betreffende Rezensent war vom Theaterboten über die Absetzung meines Dramas nicht benachrichtigt worden und der Mann hatte sich bei den Regenböen für den Weg zum Theater bestens bedankt! Ein Erstlingsdrama bespricht ein Fachmann auch ohne es gesehen oder gelesen zu haben! Die Kritik wurde dann von einigen Blättern des Landes gutgläubig nachgedruckt. Ich flog also in die Rotationsmaschinen, bevor mein Drama 14 Tage später zweimal hintereinander — durchfiel. Jener brave Kritiker aber wurde mein bester Freund. Der Rasen deckt ihn schon längst. So durfte ich diese Geschichte wohl erzählen.

WORINGER 20/1



Mit dem Winterschlaf ist es jetzt Schluss, SEVA ist frisch-fröhlich neu in Schuss!

Und es ist die 20. Seva! Sollte etwa diese 20. Tranche gleichzeitig auch die KURZFRISTIGSTE sein? Warum nicht – zumal ihre Vorgängerin schon ein so durchschlagender Erfolg war!

Der letzte Trefferplan war so beliebt, dass daran nichts geändert wurde: **22 369 Treffer** im Werte von nicht weniger als **Fr. 530 000.-**. Die Haupttreffer: Fr. 50 000, 20 000, 2x10 000, 5x5 000 etc. etc...

Die **10-Los-Serie** ist so vorteilhaft, weil sie mindestens 1 Treffer und 9 übrige Chancen enthält!

Frühling und Seva-Ziehung sind gleichermassen nahe! Und diese Ziehung wird wieder unzählige Frühlingswünsche erfüllen. Also! Also mitmachen – und zwar am besten von Anfang an!

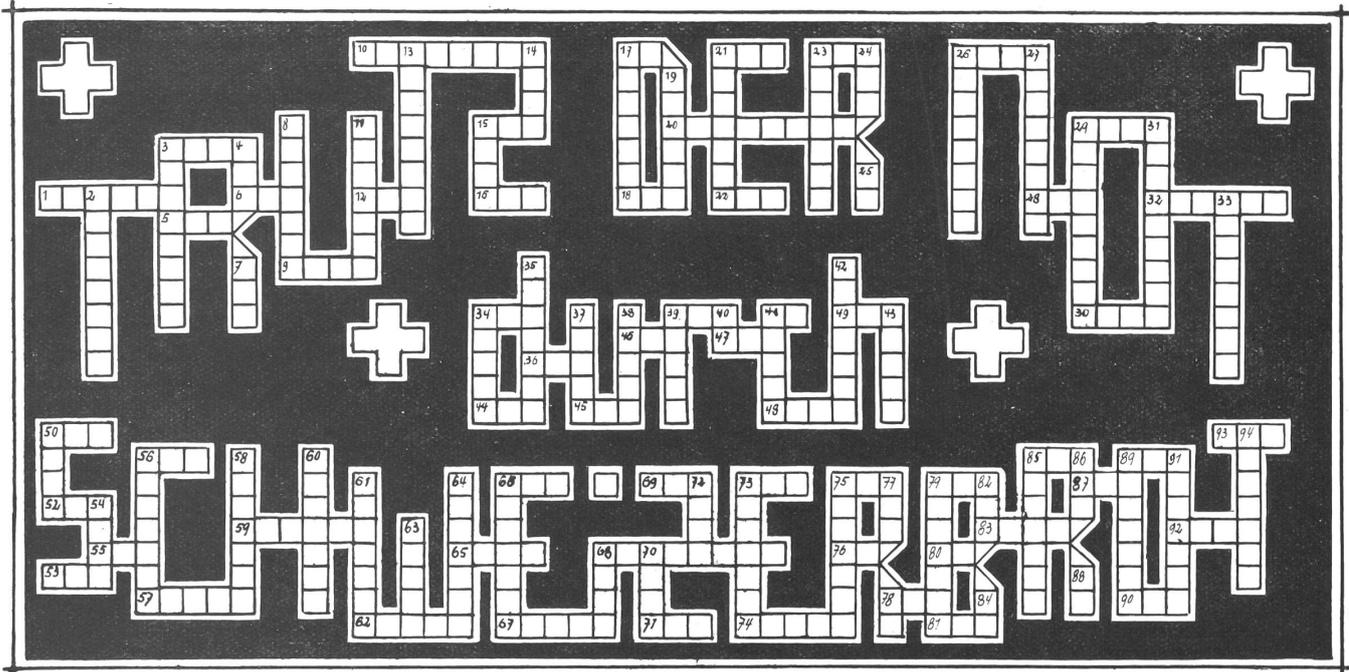
1 Los Fr. 5.- (10-Los-Serie Fr. 50.-) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck III **10026**. Adr.: Seva-Lotterie, Markt-gasse 28, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahn-Stationen erhältlich.

S
E
V
A
20

Ziehung im April!

KREUZWORT-RÄTSEL

„Trutz der Not durch Schweizerbrot“



E. Büttner, 1942.

Waagrecht: 1. Ihr Herr von 3. Für Polenta. 5. Lieber den ..., als in der Knechtschaft leben. 6. Heimat Tells. 9. Juradorf am Fusse des Chasseral. 10. Heimatkanton von Bundesrat Kobelt. 12. Leblös. 15. Eisenbahnknotenpunkt im Berner Seeland. 16. Piz ... bei Sargans. 17. Autozeichen von Nr. 17 senkrecht. 18. Aussichtspunkt bei Zürich. 20. Unerlässliches Bindemittel für Konfitüre. 21. Ungewürzt. 22. Wintersportgerät. 23. ... und Er. 26. Teil eines militärischen Festungsgürtels. 28. Weltsprache. 29. Grosse Ortschaft bei Aarau. 30. Zu ... und Frommen. 32. Zürcherdorf am Fusse des Albis. 34. Sohn Noahs. 36. Musikalische Bezeichnung. 39. Windrichtung. 41. Autozeichen für Baselland. 44. Welsche Verneinung. 45. Wie Nr. 12 waagrecht. 46. Selten. 47. Bekannte Filmgesellschaft. 48. Theaterplatz. 49. Zürcher Wappentier. 50. Naturerscheinung. 52. Kategorische Verneinung. 53. Männerkurzname von Eduard. 55. Süssmostmarke. 56. Staatliches Transportwesen, Initialen. 57. Städtchen am Lac Léman. 59. Dorf im Thurgau, Obstgegend. 62. Hauptort von Nidwalden. 65. Dorf in der nordwestlichen Ecke der Ajoie. 66. Initialen der grössten bernischen Dekretsbahn. 67. Le ... im Neuenburger Jura. 68. Grosses rechtsufriges Zürichseedorf. 69. Nach der Schlacht hielten die Eidgenossen ...? 71. Wenn der Krieg noch länger tobt, dringt sie noch stärker in Erscheinung, die ... 75. Dörfchen im Sernftal, bekannt durch Bergsturz. 76. Bejahung. 79. Bauernhof, Bauern...? 80. Wie Nr. 17 waagrecht. 81. Ungekocht. 83. Grenzgipfel zwischen Emmental und Entlebuch. 85. Erholung. 87. Einfarbig. 89. Halbton. 90. Wie Nr. 44 waagrecht. 92. Aus dem Waldboden schiessendes Schmarotzergewächs. 93. Ruhe bezeichnendes Gezisch.

(Lösung in der nächsten Nummer)

Senkrecht: 2. Tal zwischen Belp- und Längenberg. 3. Kurort am Lac Léman. 4. Sollte in jedem Kamin hängen, heute. 7. Uesem Bundespräsident sy Heimatkanton. 8. Bahnstation im Kanton Schwyz. 11. Dorf im St. Gallerobertland, vor Ragaz. 13. Westschweizer Kantonese, welsche Bezeichnung. 14. Baumfrucht, zum knacken. 15. Dörfchen im Nidauverant, mit gleichnamigem Berg. 17. O o, wie bist du so schön. 19. Tessinerstadt. 21. Bergdörfchen, westwärts Flims. 23. Wird heute gesammelt, Schokoladepackung. 24. Zweiter Grasschnitt. 25. Autozeichen des zweitgrössten Kantons. 26. Westschweizer Kanton. 27. Dorf an der Winterthur-Etzwilen-Bahnstrecke. 29. Heimat des Schultheissen Wengi. 31. Eisenbahnknotenpunkt Aarau-Arth-Goldau und Zug-Luzern. 33. Ort im Kanton Genf. 34. Walliser Konservenfabrik. 35. Kurort im Oberengadin. 37. Stadt im Kanton Freiburg, mit See, welsche Bezeichnung. 38. Trifft im Frühling auf und schadet den Kulturen. 39. Sturmwind. 40. Französisches Fürwort. 41. Wo Merians und Sarasins dihaime sind. 42. Wärmeinheit. 43. Weiler hinterm Gurten mit gleichnamigem Berg. 51. Station der Tösstalbahn ...-Rüti. 54. Dorf oberhalb Allaman, am Genfersee. 56. Uhrenmacherdorf im Berner Jura. 58. Fruchtspeicher. 60. Historischer und Kurort im Tessin. 61. Dorf im Prätigau. 63. Am Ritomsee. 64. Bauerndorf im deutschen Teil Freiburgs. 66. Südlichster Gipfel im Tösstal. 68. Milchlieferanten. 70. Aelpler. 72. Verpackungsgewicht. 73. Verwandte. 75. Man sollte sich stets können, liegt am Thunersee. 77. Brei. 78. Autozeichen von Nr. 41 senkrecht. 79. Landwirtschaftlicher Beruf. 82. Erdart oder akustisches Geräusch. 84. Autozeichen von Limmatathen. 85. Alter Gaul. 86. Spirituose zu Grogg und Torte. 88. Autozeichen des grössten Kantons. 89. Was die ganze Welt, Freund und Feind ersehnt. 91. Grösster Tunnel. 94. Pfeifen es von den Dächern.

Rätsel-Lösung der Februar-Nummer:

Waagrecht: 5. Trub. 7. Emd. 9. Wil. 10. Elgg. 16. Hug. 17. Pol. 18. Ido. 19. Ferdinand Hodler. 20. Guiseppe Motta. 21. Langohr. 22. Spitteler. 23. Max Buri. 25. Silenen. 26. Dur. 27. Ehe. 28. Run. 30. Kalb. 35. Mies. 38. Salm. 42. Uri. 45. Elm. 46. Fellenberg. 47. Pestalozzi. 48. Kant. 49. Grimsel. 50. Simplon. 51. Volt. 52. Fuge. 53. Epos.

Senkrecht: 1. Bazillus. 2. Ida. 3. Korallen. 4. Ungarn. 5. Taverne. 6. Bisital. 8. Marathon. 9. Wilfried. 10. Efnisch. 11. Gendarm. 12. Kandidat. 13. Fahrman. 14. Kobelt. 15. Plagiat. 16. Harpunen. 17. Partitur. 24. Ute. 29. Triffen. 30. Karl. 31. Brabant. 32. Brugg. 33. Gfeller. 34. Karpfen. 35. Mist. 36. Sprossen. 37. Boris. 39. Most. 40. Ars. 41. Alp. 43. Gemmi. 44. Tampir. 48. Knie.

Preis 50 Rp.
März 1943
Jahrgang Nr. 3

Bärenspiegel



Staatsarchiv des
Kantons Bern
Falkenplatz 4
Bern 2

Der gestiefelte Kater hat seine Schuhkarte verloren...

A.Z.